

# DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.  
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative  
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

## INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

### **Neuer Name und mehr Aufgaben für Stasi-Unterlagen-Behörde**

**Schwerin.** Mit dem neuen Titel Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der SED-Diktatur gehen auch neue Aufgaben einher.

[svz.de](http://svz.de)

### **Heike Drechsler soll nie als IM „Jump“ gearbeitet haben**

Heike Drechsler zählte zu den bekanntesten Athleten des DDR-Sports. Vor 25 Jahren gab es öffentliche Anschuldigungen, sie habe der Stasi zugearbeitet und Kollegen bespitzelt.

Nun entlastet ein Gutachten sie.

[faz.net](http://faz.net)

[br.de](http://br.de)

[haz.de](http://haz.de)

### **Historiker Görtemaker in den Ruhestand verabschiedet**

Ab dem 1. November wird Görtemaker an einem neuen Drittmittelprojekt namens „Grenzregime“ arbeiten.

Untersucht werden soll das politische Strafrecht in der DDR.

[pnn.de](http://pnn.de)

### **"Geisteswissenschaften International" Übersetzungspreis**

In seiner Studie über den zentralen Parteiapparat der SED, das Zentralkomitees (ZK), untersucht Rüdiger Bergien das „Innenleben“ und die Organisationskultur dieser zentralen Herrschaftssäule des SED-Regimes zwischen 1946 und 1989. Sein Interesse gilt der Macht des „Apparats“...

[idw-online.de](http://idw-online.de)

### **Aufklärung über SED-Unrecht stärker gefordert**

Die Aufklärung über die Machenschaften der Stasi und des SED-Unrechtsregimes soll nach dem Willen des niedersächsischen Landtags künftig stärker unterstützt werden.

[welt.de](http://welt.de)

### **Das Trauma DDR-Gefängnis**

Kritische Texte: Karl-Heinz Bomberg war auf Einladung von Chefarzt Dr. Martin Sandner (stehend) zu Gast im Angermünder Krankenhaus.

[moz.de](http://moz.de)

### **Ex-DDR-Bürger spricht zu KGS-Schülern**

Der 1977 ausgebürgerte ehemalige DDR-Bürger und Autor Peter E. Rompf hat KGS-Schülern über sein Leben im Schatten der Stasi berichtet.

[haz.de](http://haz.de)

### **Ausstellung über DDR-Heimerziehung**

Die Einrichtungen gelten als grausam. Eine Schau erzählt in Gröba demnächst fünf Schicksale von betroffenen Kindern.

[sz-online.de](http://sz-online.de)

### **Klage gegen Entlassung in Hohenschönhausen**

Vorerst kein Gerichtstermin für Gedenkstättenleiter Knabe

[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

[bz-berlin.de](http://bz-berlin.de)

### **Ex-Volkspolizisten der DDR haben Anspruch auf höhere Rente**

**Magdeburg.** Der Landtag in Magdeburg hat die Regierung zu mehr Tempo bei zusätzlichen Rentenansprüchen für frühere Mitarbeiter

der DDR-Volkspolizei aufgefordert.

[mz-web.de](http://mz-web.de)

## RUSSLAND

### **Historiker Sergej Koltyrin im Gefängnis**

Wenn antistalinistische Geschichtsforschung lebensgefährlich wird. Ein Versuch, die Arbeit der Wissenschaftler zu diskreditieren.

[faz.net](http://faz.net)

## **AUS DEN VERBÄNDEN**

### UOKG-Kongress

**Berlin, Sa. 3. November 2018, 11.00**

#### **Vergessene Kinder? Die Nachkommen politisch Verfolgter**

Bereits im Juni hat sich die UOKG in einer Abendveranstaltung den Nachkommen politisch Verfolgter in der DDR zugewandt. Kinder haben die Verhaftung ihrer Eltern mit ansehen müssen. Die darauffolgenden Ungewissheiten haben sie für ein Leben lang geprägt. Der Verlust, die andauernden Ängste ließen sich nicht, wie man vermuten könnte, durch eine glückliche Familienzusammenführung heilen. Dies gilt auch für Kinder, die nicht oder nur kurze Zeit in ein Heim eingewiesen wurden. Zeitzeugen und Wissenschaftler werden das Thema beschreiben, dessen Ausmaße bisher kaum bekannt sind.

Programm:

Sonnabend, 3. November 2018

11.00 Uhr Begrüßung durch Dieter Dombrowski, UOKG-Bundesvorsitzender

11.15 Uhr Einleitung in die Thematik

Konstanze Helber, UOKG-Vorstandsmitglied

Elke Schlegel, UOKG-Regionalbeauftragte Rheinland-Pfalz

11.30 Uhr "Transgenerationale Übertragung traumatischer Inhalte"

Prof. Heide Glaesmer, Psychologin, Psychotherapeutin

12.15 Uhr "Familien politisch Inhaftierter - Studienergebnisse"

Dr. Maya Böhm, Psychologin

13.00-13.15 Uhr Diskussionsmöglichkeit

13.15 -14.00 Uhr Kaffee- und Imbisspause

14.00 Uhr "Wie geht die zweite Generation mit den Erfahrungen der Elterngeneration um, welche Handlungsmuster ergeben sich daraus, welche Hilfsangebote sind sinnvoll?"

Dr. Stefan Trobisch-Lütge, Psychologe, Psychotherapeut, Leiter der Beratungsstelle "Gegenwind"

14.45 Uhr Panel "Politisch verfolgte Eltern und ihre Kinder - Erfahrungswelten"

Prof. Karin Sorger (Mutter) und Dr. Natalie Wöhrle (Tochter)

Dr. Ute Steinhäuser (Mutter) und Dr. Katrin Klein (Tochter)

Moderation: Isabell Fannrich-Lautenschläger, freie Journalistin

15.30-15.45 Uhr Diskussionsmöglichkeit

15.45-16.15 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr Film "Jeder schweigt von etwas anderem" (72 min),  
Zum Filminhalt: Drei Familien, aus der geschätzten Zahl von 250.000 politischen Gefangenen der DDR, kämpfen mit der Frage, wieviel Vergangenheit sie heute noch zulassen wollen. Über drei Generationen geprägt durch Trennung, Repression und Sippenhaft, sitzen manche Wunden so tief, dass sie über Jahrzehnte niemand aufreißen wollte. Jetzt werden die Kinder erwachsen und damit wächst der Druck, das alte Schweigeabkommen zu brechen. Doch wie stellt man seinen Eltern die richtigen Fragen? Will man als Kind überhaupt alles wissen? Und wer soll eigentlich den ersten Schritt machen? Der Film zeigt die Auseinandersetzung dreier Familien mit den generationsübergreifenden Folgen der DDR-Vergangenheit.

Im Anschluss ab 17.30 Uhr Diskussionsmöglichkeit mit Anne Gollin, Mitwirkende im Film, freie Referentin.

ca. 17.45 Uhr Abschlussdiskussion

Veranstalter: UOKG e.V. in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer  
Die Veranstaltung wird gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Der Eintritt ist frei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Ort:** Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer

Bernauer Str. 119

13355 Berlin

-----

## Menschenrechtszentrum Cottbus

Pressemitteilung

### **Menschenrechtszentrum Cottbus sucht für die Sanierung der St. Jakob Kirche im nordirakischen Telskuf noch ehrenamtliche Helfer**

Das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. (MRZ), ein Verein, dem mehrheitlich ehemalige politische Gefangene der DDR angehören, hilft finanziell der chaldäischen Diözese Alqosh im Nordirak, die 800 Jahre alte St.-Jakob-Kirche in Telskuf zu sanieren. Telskuf ist eine kleine Stadt am Rand der Ninive Ebene. Vor dem Angriff durch den sogenannten „Islamischen Staat“ im Sommer 2014 lebten ca. 10.000 Menschen in diesem rein christlichen Ort. Die Bevölkerung flüchtete vor den Terroristen in die Nachbarstadt Alqosh, in die kurdische Umgebung oder ins Ausland. Seit der Befreiung der Orte in der Ninive-Ebene im November 2016 durch kurdische Peschmerga-Kämpfer kehren viele geflohene Christen nach Telskuf zurück. Über die Hälfte der Einwohner haben die Hoffnung nicht verloren [weiter](#)

## **REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG**

### **„Wir laufen durch ein Traumaland“**

Geschönte Zahlen, Trittbrettfahrer? Ines Geipel über Kritik an

der Doping-Opfer-Hilfe und die Kluft zwischen dem Bild vom Sport und dem Alltag: „Es geht um Chemie, Druck, Gewalt, Missbrauch.“

[faz.net](#) (falls der Link sich nicht öffnen lässt, gibt es diesen Artikel als PDF s. bitte Anhang)

Der Nordkurier und das Doping

[ndr.de](#)

## **ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN**

**Udo Lindenberg rockt mit der Stasi. Vor 35 Jahren**

[berliner-zeitung.de](#)

[mdr.de](#)

**Stalin, Ulbricht und dem NKWD gefällt das**

Das Bauhaus sei links gewesen und solle daher eine linke Band spielen lassen, fordern manche. Sie ignorieren völlig, wie totalitäre Hetze von links und rechts die ambivalente Welt des Bauhauses ruiniert hat.

[welt.de](#)

Die Absage eines Konzerts der mecklenburgischen Punkband Feine Sahne Fischfilet durch die Stiftung Bauhaus Dessau zieht immer mehr Kritik auf sich.

[berliner-zeitung.de](#)

**Wählen in der DDR**

Was tun, wenn die Hausgemeinschaft nur geschlossen zum Wahllokal geht? Und auf dem Stimmzettel das Kästchen zum Ankreuzen fehlt?

[spiegel.de](#)

**Erich Honecker**

Er wollte seine Kritiker einmauern

[berliner-kurier.de](#)

Buch

Klaus Behling: Klassenkampf und Schafott

Todesurteile in den Geheimdiensten der DDR

10/2018, ISBN-13: 9783897738591

312 Seiten, Verlag [ipc.de](#)

Der ehemalige DDR-Diplomat Klaus Behling befasst sich in seinem neuen Werk mit einem Thema, über das trotz seiner Brisanz bislang wenig bekannt war: den Todesstrafen, die in der DDR gegen Mitarbeiter der Geheimdienste verhängt wurden.

Über zwei Dutzend Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) und des Militärischen Nachrichtendienstes der Nationalen Volksarmee beendeten ihr Leben auf dem Schafott.

Keine anderen DDR-Bürger wurden so engmaschig reglementiert...

[berliner-zeitung.de](http://berliner-zeitung.de)

Roman

Jutta Duwe

**Im Visier der unsichtbaren Macht:**

**Ein wahres Ost-West-Liebesdrama im geteilten Deutschland**

Romeon Verlag Ulrike Hausmann, ISBN-13: 9783962290474,

Bestellnummer: 8734465, 586 Seiten, 15,95 Euro.

Erhältlich auch in der Bücherei "Bücherwurm" in Edingen.

Das Buch - wie sollte es anders sein - dreht sich im Wesentlichen

um die Liebe. Und zwar um eine "zauberhafte Ost-West-Liebe", die

von den DDR-Behörden aktiv zerstört wurde, wie die Autorin im

Nachhinein erfuhr. Denn als Duwe 2007 Akteneinsicht in ihre

Stasiunterlagen beantragte, stellte sie schockiert fest, dass ein

Großteil ihres Lebens in der DDR bis ins kleinste Detail dokumentiert

worden war. Die zerstörerischen Methoden des Stasiapparats erwiesen

sich als "derart widerlich", dass die Autorin sich entschloss, einen Teil

ihres Lebens niederzuschreiben.

[rnz.de](http://rnz.de)

Roman

Christian Berkel

**Der Apfelbaum**

Ullstein-Verlag, Berlin 2018. 413 S., Fr. 33.90.

Der Schauspieler Christian Berkel probiert sich im Romanfach.

«Der Apfelbaum» ist ein lebendiger, facettenreicher Roman,

der noch einmal von den Sehnsüchten, Idealen und den

Mordtaten des 20. Jahrhunderts erzählt.

[nzz.ch](http://nzz.ch)

Roman

Günter de Bruyn

**Der neunzigste Geburtstag**

S. Fischer Verlag, 272 Seiten, 22 Euro, ISBN: 978-3103973907.

Wie lebt es sich als älterer Mensch in der ostdeutschen Provinz?

Wie fühlt es sich an, durch einen unsichtbaren Graben von der

mittleren oder gar jungen Generation getrennt zu sein? Günter

de Bruyn erzählt davon - meisterhaft.

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

Buch

Gert Hoffmann

**Von Irrwegen in die Verantwortung:  
Zeitzeuge und Gestalter in bewegten Zeiten**

Seiten 488, 29,95 EUR

ISBN: 978-3-8375-1915-0

... Besonders interessant ist dabei die Tätigkeit in Dessau, wo es galt, in der nach dem Ende der DDR völlig instabilen Situation neue Lebensperspektiven für die Menschen dort zu entwickeln. Gert Hoffmann legt in diesem Band Erinnerungen vor, die sowohl seine andere 68-er Biografie beschreiben als auch weniger beachtete Bereiche des politischen Lebens in der Bundesrepublik der letzten Jahrzehnte ausleuchten: die der Kommunal- und Regionalpolitik [klartext-verlag.de](http://klartext-verlag.de)

Gert Hoffmann, einstiger Stadtdirektor in Gifhorn, stellte am Freitagabend sein Buch in der Gardeleger Bibliothek vor.

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

Roman

Steffen Mensching

**Schermanns Augen**

Wallstein Verlag; 820 Seiten, 28 Euro

... kein Buch, das sich genießen lässt. Mit erzählerischer Gnadenlosigkeit schildert Mensching, was er nicht wissen kann, also recherchiert und gelesen, sich erarbeitet haben muss. Zwölf Jahre lang, wie der Verlag mitteilt. Begrüßt wird der Leser in der Krankenbaracke des Lagers, in dem 1000 Häftlinge interniert sind, sogenannte Volksfeinde, Kriminelle, religiöse Schwärmer...

[lvz.de](http://lvz.de)

**DIVERSES**

Neuerscheinung

ANTHEA VERLAG

Margarete Hoffend

**Aschenruf, Gedichte**

Gebunden, 12,0 x 21,0 cm, 112 Seiten, 14,90 €

ISBN [978-3-943583-82-3](http://978-3-943583-82-3)

Zum Buch

Das Buch "Aschenruf" richtet sich gegen das Vergessen der Shoa in Europa und beschreibt lyrisch den gegenwärtigen Antisemitismus, der sich ungehindert im sogenannten „Antizionismus" fortsetzt - und sich am Staat Israel abarbeitet. Aktivisten, die für Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen stehen, machen sich stark für das

Entfernen von israelischen Produkten aus den Regalen von Supermärkten in Westeuropa, für den Ausschluss israelischer Künstler und Sportler von internationalen Veranstaltungen. Sie setzen Wissenschaftler und Unternehmer, die beabsichtigen, mit Israel zu kooperieren, unter Druck und scheuen sich nicht, Künstler, die in Israel auftreten wollen, in ein schlechtes Licht zu setzen. Diese sogenannten "antizionistischen" Personen aus dem linken und rechten politischen Spektrum in Deutschland und Europa betreiben mit ihren lautstarken Parolen wie u. a. „Kindermörder Israel" die Dämonisierung und Destabilisierung des einzigen demokratischen Staates im Nahen Osten mit dem Ziel seiner Auflösung an.

Die Autorin wurde in Köln geboren. 1984 entstanden die ersten Gedichte Aschenruf und Für Jakob und seine Schwester, die Erich Fried anerkennend begutachtete. Die meisten Gedichte in diesem Buch folgten einige Jahre später nach einer siebentägigen Gedenkfahrt nach Auschwitz. Einzelne Gedichte wurden publiziert, u. a. in den Periodika von amnesty international. 2017 kamen Gedichte, die den gegenwärtigen Antisemitismus in Europa betreffen, dazu.

Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Neuerscheinung!

OSTEUROPAZENTRUM BERLIN-VERLAG

Markus Nesselrodt (Hg.)

**INVASION 1968. Die Niederschlagung des Prager Frühlings**

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 164 Seiten, 14,90 €

ISBN [978-3-89998-258-9](https://www.isbn-international.org/product/9783899982589)

Zum Buch

In der Nacht vom 20. auf den 21. August 1968 begann die Invasion der Warschauer Paktstaaten in die Tschechoslowakei. Sowjetische, bulgarische, polnische und ungarische Streitkräfte setzten gemeinsam dem sogenannten Prager Frühling mit Gewalt ein Ende. Der tschechoslowakische Versuch, einen "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" zu etablieren, war gescheitert.

In diesem Buch rekonstruieren Historiker die Invasion aus der Perspektive der beteiligten bulgarischen Armeen und fragen nach den Reaktionen der DDR-Intellektuellen auf das sozialistische Experiment im Nachbarland. Zwei Zeitzeugen beschreiben ihre Erinnerungen an das Nichteingreifen der NVA-Truppen und stellen ihre persönlichen Beziehungen in die Tschechoslowakei zu Zeiten der Reformen dar.

Ergänzt werden die Aufsätze durch eine Einführung in die Ursprünge des Prager Frühlings und eine umfangreiche Bibliografie mit weiterführenden Literatur- und Webhinweisen.



## VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

**Frankfurt (Oder), Mo. 29. Oktober 2018, 18.15**

**1968 in der DDR als "versäumte Revolte"?**

Es diskutieren: Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)

Detlef W. Stein, Sprecher am Runden Tisch Berlin für das NEUE FORUM (1990) und Leiter des Osteuropa-Zentrums Berlin

Dr. Stefan Wolle, wissenschaftlicher Leiter des DDR Museums Berlin

Während '68 in der Bundesrepublik immer wieder diskutiert wurde und wird, wird der Blick auf das Geschehen in der DDR zu dieser Zeit kaum besprochen. Der Versuch eines "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" im Prager Frühling in der Tschechoslowakei und dessen Niederschlagung mit dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes überdeckt meist den Blick auf antiautoritäre Haltungen, die es selbstverständlich auch in der DDR gegeben hat. Welchen Widerhall fand das '68 in der BRD und der Tschechoslowakei in der DDR? Wie reagierten die Bürger und wie die Staatsmacht? Inwiefern war der linke Antiautoritarismus, z.B. eines Herbert Marcuse, problematisch für die Selbstbeschreibung der DDR als Arbeiter- und Bauernstaat?

Im Anschluss: Kleiner Empfang.

**Ort:** Europa-Universität Viadrina

Große Scharrnstr. 59, HG 109

15230 Frankfurt (Oder)

-----

Premiere des Films

**Berlin, Di. 30. Oktober 2018, 20.00**

**Schalom neues Deutschland - Juden in der DDR**

Ein Film von Tom Franke, Mark Chaet & Lutz Rentner

Da in der DDR der Antifaschismus zur Staatsdoktrin gehörte und der Antisemitismus als „mit Stumpf und Stiel“ ausgerottet galt, spielte die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Holocaust nur eine untergeordnete Rolle. Die Täter von damals befanden sich laut DDR-Propaganda auf der anderen Seite des „antifaschistischen Schutzwalls“. Trotzdem tauchten in den 1980er Jahren Hakenkreuze auf den Grabsteinen jüdischer Friedhöfe auf.

Salomea Genin, die als junge Kommunistin mit vielen Illusionen in die DDR kam, hoffte auch durch die Arbeit in der jüdischen Gemeinde etwas ändern zu können. Auch für den Schriftsteller und Journalisten Walter Kaufmann war die DDR Wahlheimat. Er findet erst spät zu seinen jüdischen Wurzeln zurück. Werner Lappe aus Dresden kommt mit seinen Eltern aus dem englischen Exil in die DDR. Er fühlt sich als sogenannter „Drei-Tages-Jude“, der nur zu den großen jüdischen Feiertagen in die Synagoge geht. Aber die jüdische Tradition war ihm immer wichtig. Der Rocksänger Andre Herzberg spürte die Zerrissenheit der Mutter, wenn sie sich zwischen der kommunistischen

Überzeugung und der jüdischen Religion entscheiden sollte. Für ihn wurde die jüdische Identität nach der friedlichen Revolution 1989 ein neuer Anker. Die Dokumentation „Schalom neues Deutschland – Juden in der DDR“ zeigt durch die persönlichen Erfahrungen jüdischer DDR-Bürger das ambivalente Verhältnis zwischen den ostdeutschen Juden und dem SED-Regime.

Im Anschluss gibt der Protagonist des Films André Herzberg zusammen mit seiner Band ein Konzert. Eintritt: 12 €

[Veranstaltungsplakat](#)

**Ort:** Kino Babylon

Rosa-Luxemburg-Straße 30

10178 Berlin

-----

Vortrag

**Berlin, Di. 30. Oktober 2018, 18.00**

**Gehirnwäsche, Geschichtswäsche: Die entsorgte Vergangenheit**

Dr. Nicolaus Fest, der Jurist und Journalist hält seinen Vortrag.

Kein Land gedenkt so obsessiv der nationalsozialistischen Verbrechen wie die Bundesrepublik Deutschland. Das mag nicht ohne Hintersinn geschehen. Denn hinter all dem Erinnern an diese totalitäre Vergangenheit verblasst das Gedenken an die sozialistischen Diktaturen, an deren Täter, Mitläufer und Sympathisanten. Die sind noch immer unter uns - im Bundestag, EU-Parlament, in Wirtschaft, Verbänden und Organisationen. Nun entsorgen sie ihre linke Vergangenheit. Ob in Schulbüchern oder Medien, die sozialistischen Verbrechen sind kaum Thema. Und nicht zufällig fehlen ein nationaler Gedenktag und ein würdiges Denkmal, welche an das Unrechtsregime der DDR und die Millionen Opfer des Sozialismus erinnern.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

-----

Vortrag und Ausstellungseröffnung

**Neubrandenburg, Do. 01. November 2018, 17.00**

**Zersetzungsmethoden der Stasi**

**Ort:** BStU-Außenstelle Neubrandenburg

Neustrelitzer Straße 120

17033 Neubrandenburg

-----

UOKG-Kongress

**Berlin, Sa. 3. November 2018, 11.00**

**Vergessene Kinder? Die Nachkommen politisch Verfolgter**

Bereits im Juni hat sich die UOKG in einer Abendveranstaltung den Nachkommen politisch Verfolgter in der DDR zugewandt. Kinder haben die Verhaftung ihrer Eltern mit ansehen müssen. Die

daraufliegenden Ungewissheiten haben sie für ein Leben lang geprägt. Der Verlust, die andauernden Ängste ließen sich nicht, wie man vermuten könnte, durch eine glückliche Familienzusammenführung heilen. Dies gilt auch für Kinder, die nicht oder nur kurze Zeit in ein Heim eingewiesen wurden. Zeitzeugen und Wissenschaftler werden das Thema beschreiben, dessen Ausmaße bisher kaum bekannt sind.

Programm

Sonnabend, 3. November 2018

11.00 Uhr Begrüßung durch Dieter Dombrowski, UOKG-Bundesvorsitzender

11.15 Uhr Einleitung in die Thematik

Konstanze Helber, UOKG-Vorstandsmitglied

weiteres unter [www.uokg.de](http://www.uokg.de)

Der Eintritt ist frei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Ort:** Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer

Bernauer Str. 119

13355 Berlin

-----

Unterwegs im Archiv

**Erfurt, Do. 06. November 2018, 16.30**

**Städtepartnerschaft Erfurt-Mainz im Blick der Stasi**

Die Verbindung zwischen den Städten Mainz und Erfurt findet sich nicht erst in der Städtepartnerschaftsbegründung 1988 wieder. Welche Gründe gab es für die DDR, diese Partnerschaft zu diesem Zeitpunkt zu etablieren? Welche Funktion hatte die Staatssicherheit in diesem Prozess? Was passierte bei den Delegationsbesuchen in Ost und West? Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stasi-Akte Spezial“ wird ein Mitarbeiter der Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) auf diese und andere Fragen eingehen.

Im Anschluss folgt eine Archivführung durch das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv. Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Der Eintritt ist frei.

**Ort:** BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

-----

Ausstellung

**Frankfurt (Oder), bis 13. Januar 2018**

**70 Jahre "Jahr der Heimkehr" - 20 Jahre**

**Ausstellung "Willkommen in der Heimat" in Frankfurt (Oder)**

Rückblick und Perspektiven auf ein europäisches Ausstellungsthema  
Die Sonderausstellung erinnert an ein Thema, das für das Land Brandenburg und ganz Deutschland von einschneidender Bedeutung war, aber auch die Geschichte gleich mehrerer europäischer Länder berührt. Gemeint ist das „Jahr der Heimkehr“ 1948, für das die endgültige Rückkehr sämtlicher deutscher Kriegsgefangener verkündet worden war und in dem das Land

Brandenburg neben vielen anderen die gewaltige Aufgabe zu bewältigen hatte, die Rückkehr Hunderttausender zu organisieren. Der Stadt Frankfurt (Oder) kam dabei eine Schlüsselrolle zu, wurde doch der weit überwiegende Teil der in der Sowjetunion gefangenen Soldaten und Zivilisten – etwa 1,8 Million - hier in die Freiheit entlassen und betrat in der Oderstadt nach Jahren äußerster Entbehrungen zum ersten Mal wieder deutschen Boden. Die Sonderausstellung ergänzt die weiterhin bestehende Dauerausstellung, - zieht rückschauend Bilanz – und zeigt Perspektiven, wie der Themenkomplex Heimat, Heimkehr, Heimatverlust einerseits und Krieg, Kriegsgefangenschaft, Deportation andererseits zukünftig in einem europäischen Kontext präsentiert werden soll.

Zeitraum: 21.10.2018 bis 13.1.2019

Öffnungszeiten: Die u. Do 10.00-17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Ort:** Gedenk- und Dokumentationsstätte

„Opfer politischer Gewaltherrschaft“

Collegienstr. 20

15230 Frankfurt (Oder)

-----

Podiumsgespräch und Projektpräsentationen

**Berlin, Do, 08. November 2018, 18.00**

**Mauerfall – Verdammt lang her?**

**Projekte junger Menschen zur Geschichte der Berliner Mauer**

Am Vorabend des 29. Jahrestages des Mauerfalls stellen junge Menschen ihre Projekte vor, in denen sie sich mit der Geschichte der deutschen Teilung und dem Mauerfall auseinandergesetzt haben. Fast alle nach 1989 geboren, haben unsere Gäste dafür vielfältige Zugänge und Darstellungsformen gewählt: [Programm](#)  
Moderiert wird der Abend von Jacqueline Boysen.

**Eintritt frei**

Keine Anmeldung erforderlich

**Ort:** Gedenkstätte Berliner Mauer

Besucherzentrum

Bernauer Straße 119

13355 Berlin

-----

**Berlin, Fr. 9. November 2018, 16.00**

**Gedenkfeier für die Toten des Speziallagers Nr. 3**

Der Bezirk Berlin-Lichtenberg und die Gedenkstätte erinnern am 9. November an die Toten des sowjetischen Speziallagers Nr. 3, das direkt nach dem 2. Weltkrieg in Hohenschönhausen eingerichtet wurde. Mehr als 1.000 Menschen starben zwischen Sommer 1945 und Herbst 1946 an Hunger und Krankheiten. Sie wurden 1994 in der Nähe des späteren Stasi-Gefängnisses bei Bauarbeiten entdeckt und auf den Friedhof Gärtnerstraße umgebettet. [mehr](#)

**Ort:** Städtischer Friedhof Hohenschönhausen  
Gärtnerstraße  
13055 Berlin  
-----

Lesung und Gespräch

**Frankfurt (Oder), 11. November 2018, 11.00 – 17.00**

**"Aberkannt!"**

**Die Verfolgung von Jehovas Zeugen in der DDR**

11.00 - 17.00 Uhr Besichtigung der Ausstellungen, Zellenräume und Videopräsentation

Das Stasi-Gefängnis Frankfurt (Oder) befand sich von 1969 bis 1989 in der Otto-Grotewohl-Straße 53 (heute Collegienstraße 10). Besucher haben die Möglichkeit die originalen Zellenräume und Ausstellungen zu besichtigen.

Es besteht die Möglichkeit, bei Vorlage eines gültigen Personaldokuments, einen Antrag auf persönliche Akteneinsicht zu stellen.

15.00 Uhr Lesung

**Ort:** Gedenk- und Dokumentationsstätte "Opfer politischer Gewaltherrschaft"

Collegienstraße 10

15230 Frankfurt (Oder)  
-----

Filmpräsentation

**Berlin, Di. 13. November 2018, 18.00**

**Splitter im Kopf - Hafterfahrungen in der DDR**

In der DDR gab es 17 Stasi-Untersuchungsgefängnisse und über 70 Jugendwerkhöfe. Die Dokumentation von Jürgen Haase lässt vier Menschen zu Wort kommen, die aus politischen Gründen – wegen »staatsfeindlicher Hetze«, »Republikflucht « oder wegen »schwerer Erziehbarkeit« – Wochen und Jahre dort inhaftiert und interniert wurden. Von heute auf morgen wurde ihr Leben auf den Kopf gestellt, sie verloren ihre Familien, ihre wirtschaftliche und soziale Existenz.

Die Fotografin Katrin Büchel, der Arzt und Liedermacher Karl-Heinz Bomberg, der Schriftsteller Siegmar Faust und der KfZ-Mechaniker Thomas Hannemann schildern ihre Einweisung und ihre Erfahrungen in der Haft. Sie berichten über die Methoden der physischen und psychischen Repression und deren Folgen: Depressionen, Klaustrophobien, Mißtrauen und psychosomatische Störungen. Bis heute haben sie an den Spätfolgen ihrer Traumatisierung zu leiden. Ob diese Wunden jemals geheilt werden können, ist fraglich. Trotzdem versucht ein jeder von ihnen, in ein »normales« Leben zurückzufinden.

Begrüßung: Dr. Anna Kaminsky

Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung

Filmpremiere: Splitter im Kopf – Hafterfahrungen in der DDR

Eine Dokumentation von Jürgen Haase und Angela Henkel für den Rundfunk Berlin-Brandenburg, gefördert mit Mitteln der

Bundesstiftung Aufarbeitung.

Im Gespräch: Grit Poppe -Schriftstellerin

Dr. Stefan Trobisch-Lütge - Psychologe und Psychoanalytiker,

Leiter der Beratungsstelle Gegenwind

Moderation: Professor Jürgen Haase (Wihelm-Fraenger-Institut)

**Ort:** Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

-----

Buchvorstellung und Diskussion

**Berlin, Di. 13. November 2018, 18.30**

Die Stasi und der Prager Frühling - Das Jahr 1968 im 10. Band der Reihe

**Die DDR im Blick der Stasi**

1968 erschien vielen als Jahr des Aufbruchs. Im Ostblock verkörperte der Prager Frühling die Hoffnung auf einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“. Als aber die Reformbewegung in der ČSSR im August 1968 gewaltsam niedergeschlagen wurde, löste das in der DDR eine Welle des Protests aus. Die Stasi verfolgte penibel alle Regungen von Widerstand: Mehr als 1.000 oft junge Menschen wurden festgenommen, angeklagt und zu Haftstrafen verurteilt. Dazu gehörten Bettina Wegner, Toni Krahl und Reinhard Grützke. Im selben Jahr sorgte eine Verfassungsänderung in der DDR für die Beseitigung elementarer Grundrechte, wie Reisefreiheit und Streikrecht.

Programm: Begrüßung: Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen Roland Jahn

Impulsvortrag: Prof. Dr. Daniela Münkler (BStU)

Podiumsgespräch: Bettina Wegner, Toni Krahl, Reinhard Grützke und Dr.

Bernd Florath (BStU). Empfang im Anschluss

[veranstaltungen@bstu.bund.de](mailto:veranstaltungen@bstu.bund.de)

[www.bstu.de](http://www.bstu.de)

**Ort:** Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

„Haus 7“, Raum 427

10365 Berlin

-----

BUCHPREMIERE!

**Korrektur!**

**Berlin, Di. 20. November 2018, 19.00**

Die Autorin und Verlegerin ANITA TREGUBOFF (Frankfurt/M.)

stellt den Roman ihres Ehemannes JURIJ A. TREGUBOFF vor:

Beginn eines Erdbebens

Zum Autor: Jurij A. Treguboff (1913 – 2000) wurde 1947 vom sowjetischen Ministerium für Staatssicherheit (MGB) aus Berlin entführt und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Nach seiner Rückkehr 1955 beschrieb er seine Erlebnisse, die 2001 auch in Moskau veröffentlicht wurden.

Moderation: Detlef W. Stein (Verlagsleiter)

**Ort:** Kulturhaus Karlshorst  
Treskowallee 112  
10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)  
-----

**Berlin, Mi. 21. November 2018, 18.00 Korrektur!**  
Die Autorin und Verlegerin ANITA TREGUBOFF (Frankfurt/M.)  
stellt den Roman ihres Ehemannes vor:  
Jurij A. Treguboff: Beginn eines Erdbebens

**Ort:** LESSINGHAUS  
Nikolaikirchplatz 7  
10178 Berlin  
-----

**Berlin, Di. 27. November 2018, 18.00**

**Runter von der Birkenallee - Ein Stasi-Häftling und Gefängnisarzt auf dem Weg in die Freiheit**

Dr. Dittmar May, der Facharzt für MKG-Chirurgie und ehem. pol. Häftling liest aus seinem Buch:

Am 25. April 1982 wurde der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg Dittmar May in Begleitung seiner

Frau und seines vierjährigen Sohnes bei einem Fluchtversuch aus der DDR aufgegriffen.

Während

seiner Haftzeit in Berlin-Rummelsburg musste er als Arzt und Zahnarzt seine Mithäftlinge versorgen.

In dieser herausgehobenen Position erlangte er tiefe Einblicke in den Alltag und die Struktur des

DDR-Haftsystems. May berichtet von seinem Leben in der DDR, seiner Flucht und den vielfältigen

Begegnungen mit Wärtern und Gefängnisinsassen in der Haftzeit. Unterstützt durch zahlreiche

Dokumente und Abbildungen entsteht so das eindruckliche Porträt eines Schicksals in den 1980er Jahren.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin  
-----

Ausstellung

**Kinderheime in der DDR**

**Erfurt**, bis 27. Januar 2019

Durchgang – Spuren/Stimmen/Schritte aus dem Durchgangsheim Schmiedefeld

Knapp 1.500 Kinder und Jugendliche erlebten zwischen 1974 und 1987 im

Durchgangsheim des DDR-Bezirk Suhl zum Teil Monate lang Abgeschlossenheit,

Ungewissheit über die eigene Zukunft, physische und psychische Gewalt. Für die

Ausstellung hat Manfred May Spuren gesichert und Zeugnisse künstlerischer

Bewältigung der prägenden Phase durch Betroffene zusammengeführt.

geöffnet Di. – Do. 12–20 Uhr, Fr. – So./Feiertage 10–18 Uhr.

**Ort:** Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße  
Andreasstraße 37a  
99084 Erfurt  
-----

Podiumsdiskussion

**Wie viel Marx steckt im Kommunismus?**

**Berlin, Di. 27. November 2018, 18.00 – 19.30**

Kurz nach der Friedlichen Revolution war am Sockel des Marx-Engels-Denkmal in Berlin zu lesen: „Wir sind unschuldig“. Das Graffiti brachte zum Ausdruck, was seither oft zur Ehrenrettung der kommunistischen Vordenker angebracht wurde: Marx und Engels trügen keine Verantwortung für die kommunistischen Verbrechen, die in ihrem Namen begangen worden sind. Doch wie „unschuldig“ sind sie wirklich? Wie viel Terror war bereits angelegt in der Marx'schen Philosophie? Und ist es sinnvoll, sich noch heute auf Marx zu berufen? Die Veranstaltung greift diese und weitere Fragen aus Anlass des 200. Geburtstag von Karl Marx sowie des 100. Jahrestag der KDP-Gründung 1918 auf, um die Geschichte des Deutschen Kommunismus kritisch zu diskutieren.

**Ort:** Bundesstiftung Aufarbeitung  
Veranstaltungssaal  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
-----

**Berlin, Di. 11. Dezember 2018, 18.00**

**Gedenkveranstaltung für ULRICH SCHACHT [1951 - 2018]**

An diesem Tag wollen wir mit Freunden und Weggefährten des viel zu früh verstorbenen, genialen Journalisten und wunderbaren Dichters gedenken. Ulrich Schacht wurde am 9. März 1951 im DDR-Frauengefängnis Hoheneck (Stollberg/Erzgebirge) geboren, wo seine Mutter aus politischen Gründen inhaftiert war. Er ist in Wismar aufgewachsen und studierte von 1970 bis 1973 Evangelische Theologie in Rostock und in Erfurt. 1973 wurde er wegen „staatsfeindlicher Hetze“ zu sieben Jahren Freiheitsentzug verurteilt, 1976 in die BRD freigekauft. Von 1977 bis 1998 lebte er in Hamburg, studierte dort Politikwissenschaften und Philosophie. Er war von 1984 bis 1998 Journalist bei „Die Welt“ und „Welt am Sonntag“. Seit 1998 lebte er als freischaffender Autor und Publizist in Schweden.

Im Anschluss zum Jahresausklang besinnliches Beisammensein mit Musik, Punsch und Gebäck.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin